



Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

**(13) Ausschuss für Gesundheit  
und Soziale Sicherung  
Ausschussdrucksache  
0143  
vom 02.05.03  
  
15. Wahlperiode**

## **Für ein Gesamtkonzept zur Verbesserung der Früherkennung und Behandlung von Demenz**

### **Stellungnahme zur Anhörung im Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung**

Demenz ist eine Herausforderung für die Medizin. Hohe Hoffnungen und Erwartungen für die Zukunft werden an eine erfolgreiche Pharmakotherapie gestellt. Solange es keine „Heilung“ der Demenz gibt, besteht eine ebenso große Herausforderung darin, dementiell erkrankten Menschen ein förderndes und sicheres Umfeld zu bieten, ihre Wahrnehmung zu unterstützen, kognitive Defizite zu kompensieren, Angehörige zu begleiten und zu unterstützen. Dies ist die Aufgabe der professionellen Altenpflege.

#### Entlastung pflegender Angehöriger: komplementäre Angebote

Problemskizze: Die Pflege von dementiell Erkrankten wird zu einem hohen Anteil im häuslichen Umfeld geleistet. Die dortigen Pflegepersonen – häufig (Ehe-)partner und Familienangehörige unterliegen einer enormen Belastung. Die häuslichen Pflegearrangements müssen entlastet und unterstützt werden.

- ◆ Forderung: Sicherstellung von komplementären Angeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger (Tagesstätten, Tages- und Nachtbetreuung, Kurzzeitpflege)

#### Förderung von demenziell Erkrankten: angepasste Angebote der institutionellen Versorgung

Problemskizze: Dementiell Erkrankte finden in den vorhandenen Strukturen stationärer Altenhilfe häufig keine fördernde und angepasste Umgebung vor. Eine integrative Versorgung (Zusammenleben von dementiell Erkrankten mit anderen Pflegebedürftigen) stellt häufig alle Beteiligten in enorme Stresssituationen.

Demenzerkrankte benötigen eine verlässliche und überschaubare, ihren Bedürfnissen angepasste Umgebung (segregative Wohnkonzepte, Bezugspflege, Orientierungsförderung). Diese Anforderungen sind in vielen Einrichtungen nicht gegeben.

- ◆ Forderung: Stationäre Angebote für dementiell Erkrankte müssen in organisatorischer, räumlicher und personeller Hinsicht speziellen Anforderungen genügen.

### Sicherung einer adäquaten personellen Ausstattung von Einrichtungen und Diensten

Problemskizze: Eine rehabilitativ orientierte Pflege von dementiell erkrankten Personen muss sich zum Ziel setzen, Fähigkeiten möglichst lange zu erhalten und die Orientierung und Wahrnehmung zu fördern. Die Anleitung und Beaufsichtigung der täglichen Verrichtungen erfordert einen erhöhten Zeitaufwand. Ohne eine angepasste Personalausstattungen der Einrichtungen und Dienste, die Demenzerkrankte pflegen und betreuen ist, eine Pflege, die den Qualitätsanforderungen des § 5 SGB XI entspricht nicht zu realisieren.

- ◆ Forderung: Für die Pflege Demenzerkrankter sollten aufgrund ihrer spezifischen Ausbildung vorzugsweise Altenpfleger/innen oder Pflegefachkräfte mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung zum Einsatz kommen. Hilfskräfte müssen entsprechend qualifiziert werden.

### Berücksichtigung des spezifischen Bedarfs von dementiell Erkrankten im SGB XI

Problemskizze: Das Pflegeversicherungsgesetz berücksichtigt keinen allgemeinen Beaufsichtigungsbedarf, der bei Demenzerkrankten jedoch häufig gegeben ist.

- ◆ Forderung: Das SGB XI muss in Bezug auf die Bedarfe von dementiell Erkrankten angepasst werden.

### Förderung von innovativen Konzepten in Praxis und Ausbildung

Problemskizze: Im Bereich der Altenpflegeausbildung nach dem neuen Gesetz sind neue und richtungweisende Angebote möglicherweise ausgeschlossen, wenn sie keinen Beitrag zur Ausbildungsvergütung leisten können.

- ◆ Forderung: Eine einfache Implementierung innovativer Ansätze zur Pflege und Betreuung dementiell Erkrankter (Wohngemeinschaften, Cantous) muss unbürokratisch gefördert werden. Ein gerontopsychiatrisches Pflichtpraktikum im Rahmen der Altenpflegeausbildung muss gesichert werden.

Beate Swoboda  
Für den DBVA e.V. im April 2003

---

**Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.**  
**Sonnenwall 15 47051 Duisburg**  
**Tel. 0203 / 29 94 27 Fax: 0203 / 274 68**  
**e-mail: [dbvaev@t-online.de](mailto:dbvaev@t-online.de) <http://www.dbva.de>**